

Altmarkfestung 19.2.2010

Mit Leader die Attraktivität der Region stärken

16 Projekte wurden 2009 angeschoben / Fördermittel in Höhe von 1,4 Millionen Euro flossen in den Kreis

SALZWEDEL (bea). Was macht eigentlich Leader? 44 Millionen Euro an europäischen Fördermitteln fließen immerhin in der aktuellen Förderperiode in Sachsen-Anhalt, die 2013 endet. Der Kreis-Wirtschaftsausschuss war an einer Bilanz interessiert und hatte sich am Dienstagabend Dr. Wolfgang Bock, der für das gemeinsame Leader-Management der beiden Lokalen Aktionsgruppen (LAG) Mittlere Altmark und Rund um den Drömling verantwortlich zeichnet, als Gesprächspartner eingeladen. Dieser zog eine kurze Erfolgsbilanz über die Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raumes - den Leader-Gedanken.

In der Altmark gibt es vier LAG. Neben den genannten sind das Uchte-Tanger-Elbe sowie das Gebiet zwischen Elbe und Havel. Insgesamt arbeiten momentan in Sachsen-Anhalt 23 lokale Aktionsgruppen - freiwillige Zusammenschlüsse von Vereinen, Privatpersonen und Unternehmen, die etwas auf die Beine stellen wollen, um die Attraktivität ihrer Region zu stärken.

Sachsen-Anhalt-weit wurde 2009 ein Fördervolumen von 21,4 Millionen Euro bewilligt. Allein im Altmarkkreis Salzwedel wurden 16 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 2,7 Millionen Euro angeschoben (davon 1,4 Millionen Euro Fördermittel) z.B. für die

Alte Wache in Kalbe, das Freilichtmuseum in Diesdorf, das Schloss in Kunrau oder den ländlichen Wegebau im Raum Klötze. „Jede Investition bei Leader war sofort eine Bauinvestition und hat dem Landkreis geholfen“, betonte Wolfgang Bock. Nun seien die Kreise gefragt. Denn im Projektzeitraum 2007 bis 2013 müssen die Landkreise nicht mehr die Kofinanzierung der Projektförderung sichern, sondern nur noch die des Managements. Bis Juni 2011 sei das vertraglich gesichert, so Bock, der hofft, dass die Landkreise die nötigen 20 Prozent auch bis Ende 2013 übernehmen.

Das sind nicht die einzigen Probleme, die der Leader-Manager

in den Folgejahren sieht. Der Finanzrahmen der lokalen Aktionsgruppen ist noch ungeklärt, da der Landeshaushalt 2010/11 nur geringe Mittel zur nationalen Kofinanzierung vorsieht. Problematisch für die Projektträger: Spenden werden nicht als Eigenmittel anerkannt, Eigenleistungen auch nicht. Außerdem lässt das Land keine Förderung von Zentralen Orten wie Klötze und Arendsee zu. Wer sich für die städtebauliche Förderung entschieden hat, erhält nichts aus dem Fördertopf für die ländliche Entwicklung. Bocks Fazit: Wer sich in einer Leader-Struktur wiederfindet, kommt am ehesten an Fördersätze.



Leader-Manager Dr. Wolfgang Bock. Foto: Koberstein